Stadt Zürich

Plätze

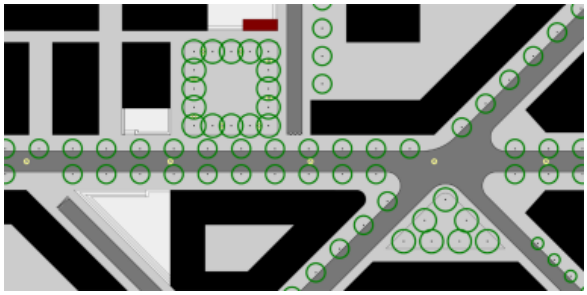
Standards Stadträume

Kontakt:
Stadt Zürich
Tiefbauamt
Verkehr und Stadtraum
Werdmühleplatz 3, 8001 Zürich

Inhaltsverzeichnis

Plätze 3
Planungsgrundlagen 5
Aufenthaltsplätze 6
Funktionsgetrennte Aufenthaltsplätze 6
Funktionsvermischte Aufenthaltsplätze 7
Verkehrsplätze 9
Verkehrsplätze mit punktuellem Akzent 9
Verkehrsplätze mit akzentuierter Achse 10
Verkehrsplätze mit akzentuierter Mitte 11
Symmetrische Verkehrsplätze 12
Einmündungsplätze 14
Strassenorientierte Einmündungsplätze 14
Gebäudeorientierter Einmündungsplatz 15

Plätze



Verschiedene Platztypen

Plätze sind zentrale Orte des öffentlichen Lebens und bieten Orientierung im Stadtgefüge. Besuchende und Bevölkerung sollen sich auf öffentlichen Plätzen aufhalten und den sozialen und kulturellen Austausch pflegen können.

Plätze stehen in Wechselwirkung mit den Vorzonen sowie den Erdgeschossnutzungen der umliegenden Gebäude und werden durch diese stark geprägt.

Auf unversiegelten Plätzen kann Meteorwasser in geringem Masse versickern. In Randbereichen oder an Orten mit geringer Nutzung kann sich eine interessante Ruderalvegetation ansiedeln.

Plätze sind ortsspezifisch gestaltet, sie prägen die Identität eines Quartiers und repräsentieren die Stadt Zürich. Informieren Sie sich über die strategische Zielsetzung, bevor Sie Plätze gestalten, die stadtweit oder darüber hinaus von Bedeutung sind.

Andere Raumtypen wie Strassen oder Verkehrsknoten können sich mit eigentlichen Platzflächen überlagern. Die Gewichtung nachfolgender Funktionen ist zu bestimmen. Leiten Sie daraus das Nutzungslayout und den Raumcharakter ab:

– Repräsentation / Erlebnis
– Aufenthalt / Kommunikation
– Veranstaltungen / Märkte
– Gewerbe / Konsum
– Individualverkehr / öffentlicher Verkehr
– Fussverkehr / Veloverkehr
– Ökologische Funktionen / Wasserrückhalt



Räumliche Fassung von Plätzen durch die angrenzende Bebauung

Angrenzende Bauten und Vorzonen sollen Plätze klar definieren. Die Flächen sind so zu ordnen und zu gliedern, dass Raumtypen, die sich überlagern, erkennbar werden. Dazu setzen Sie wasserdurchlässige Beläge und Randabschlüsse oder Vegetation, insbesondere Bäume oder Beleuchtungselemente ein. Je nach stadträumlicher und verkehrlicher Hierarchie können Kunstobjekte und Brunnen einzelne Punkte, Achsen oder Flächen akzentuieren.

Bäume bilden ein grünes Dach oder fassen den Raum. Sie wirken äusserst positiv auf das Stadtklima und die Stadtraumqualität. Setzen Sie auf Plätzen deshalb, wenn immer möglich Bäume ein und erhalten Sie den Altbaumbestand (Vorgaben und Richtwerte – z.B. zu Kronenfläche – aus FP Stadtbäume beachten). Die Baumscheiben sind nach Möglichkeit offen und begrünt zu

gestalten. Schaffen Sie ideale Voraussetzungen für einen alterungsfähigen Baumbestand, indem sie unter anderem durchwurzelbare Räume vergrössern und verbundene Baumscheiben planen. Die Situation im Untergrund (Werkleitungen etc.) ist geordnet auf die Baumpflanzungen abzustimmen. Sind Baumpflanzungen nicht möglich, können als Alternative andere hitzemindernde Elemente eingesetzt werden.

Achten Sie auf ein nachhaltiges, aktives Wassermanagement. Ziel ist es den natürlichen Verhältnissen in Bezug auf Verdunstung und Versickerung nachzukommen. Das Wassermanagement ist systemisch zusammen mit der Vegetation zu entwickeln. Oberflächenwasser ist weitgehend zurück zu halten und auf dem Platz zu leiten, sofern es nicht verschmutzt ist.

Die Oberflächen haben einen wasserdurchlässigen, wenn möglich begrünten Charakter. Sie entwässern in Richtung der Grün- oder Leitelemente. Prioritär werden wasserdurchlässige Beläge oder Pflästerungen mit ungebundenen Fugen aus Quarzsandstein eingesetzt. Asphalt und Pflästerungen mit gebundenen Fugen sind zurückhaltend zu verwenden. Die Wahl der Belagsart ist abhängig von der Werkhaftung, der Nutzendensicherheit, Dauerhaftigkeit, gewünschten Stimmung, der Nutzung, klimaökologischen Aspekten und vom Budget für Bau und Betrieb. Die Ansprüche an die Hindernisfreiheit sind dabei zu berücksichtigen. Die Belastbarkeit für die Nutzungsansprüche, Ver-/Entsorgung etc. muss gewährleistet sein.

Plätze sind konsistent und ruhig zu gestalten. Setzen Sie die Elemente und Oberflächen - insbesondere Belagswechsel – immer bewusst ein und achten Sie auf eine dem jeweiligen Ortscharakter angemessene Gesamtgestaltung. Mit Brechsand oder unvergossenen Natursteinbelägen lassen sich Aufenthaltsflächen akzentuieren. Legen Sie klare Geometrien an, die sich am Stadtraum und an den Verkehrsstrukturen orientieren.

Aufenthaltsflächen sind mit Niveausprüngen von den Fahrbahnen abzugrenzen. Es muss klar sichtbar sein, wie der Verkehr fliesst. Verhindern Sie mit baulichen Massnahmen, dass Fahrzeuge wild parkieren können. Parkmöglichkeiten für Autos, Taxis und Zweiräder sind in den umliegenden Strassen anzuordnen.

Schaffen Sie gut zugängliche Aufenthaltsbereiche mit Sitzgelegenheiten, die verschiedene Bedürfnisse berücksichtigen: nach Schatten oder Sonne, Ausblick, Ruhe oder Geselligkeit. Trink- und Notwasserbrunnen, Abfallbehälter und technische Anschlüsse für Veranstaltungen gehören zur Grundausstattung.

Folgende Elemente sind wenn möglich in angrenzenden Strassenzügen anzuordnen:

– Systembauten (z. B. ZüriWCs), Telefonkabinen, offene Sprechstellen, Zeitungskästen
– Überflurhydranten, Container
– Wegweiser, Vorsignalisationen, Infokästen
– Plakate

Planungsgrundlagen

- Guideline Quickwins Hitzeminderung, Tiefbauamt Stadt Zürich TAZ, 2022
- Fachplanung Hitzeminderung, Grün Stadt Zürich GSZ, 2020
- Fachplanung Stadtbäume, Grün Stadt Zürich GSZ, 2021
- Arbeitshilfe Verdunstung und Versickerung in Stadträumen, Entsorgung + Recycling Stadt Zürich ERZ, 2025
- Richtlinie und Praxishilfe Regenwasserbewirtschaftung, Baudirektion, Amt für Abfall, Wasser, Energie und Luft (AWEL), 2022
- Leitfaden Bauen an Stadtachsen und Plätzen, Amt für Städtebau Stadt Zürich AfS, 2021
- Klangqualität aktiv gestalten, Umwelt- und Gesundheitsschutz Stadt Zürich UGZ (Lärmschutzstrategie, Klangraumgestaltung Wasser und Verkehr), 2020/2023

Aufenthaltsplätze

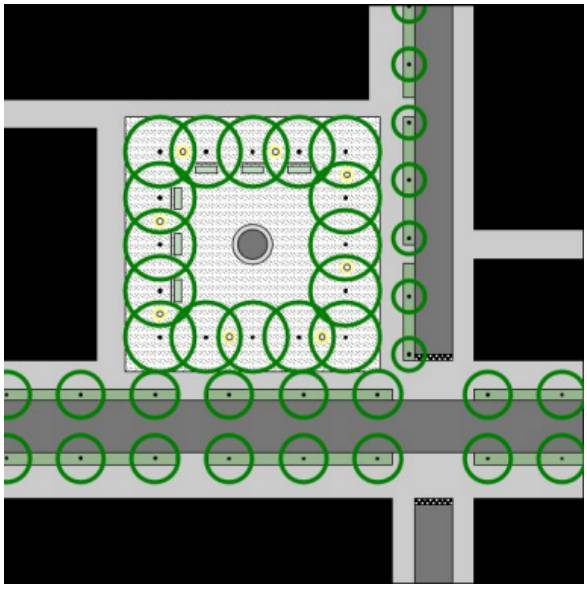
Aufenthaltsplätze sind grosse, stadträumlich bewusst gesetzte, unbebaute Flächen, die öffentlich genutzt werden. Sie haben repräsentative Funktion und bieten Orientierung im Stadtgefüge. Ein Aufenthaltsplatz soll angemessene Dimensionen, Formen und Elemente aufweisen, die den repräsentativen Charakter verdeutlichen, und öffentliche Nutzungen für das Quartier bereitstellen. Schöpfen Sie das Potenzial eines Stadtraums bestmöglich aus.

Klären Sie den Freiraumbedarf, bevor Sie einen Aufenthaltsplatz planen und positionieren. Es ist vorgängig abzuklären und im Konzept zu berücksichtigen, ob eine spezielle Infrastruktur nötig ist, etwa für Märkte oder Grossanlässe. Fördern Sie Erdgeschossnutzungen in den Gebäuden, die den Platz umfassen, und setzen Sie diese in Wechselwirkung zum Platz. Konsumeinrichtungen, etwa Cafés und Kioske, sind nur in Randzonen vorgesehen.

Je nach Bedeutung, Bedarf und anderen Nutzungen sind Randzonen, grössere Flächen oder die ganze Platzfläche mit Mobiliar zu bestücken. Die Bevölkerung soll sich gerne dort aufhalten und sich begegnen können.

Die inneren Platzflächen sind dem Fussverkehr vorbehalten und dürfen nicht durch Verkehrsgeometrien zerschnitten werden. Ordnen Sie Fahrbahnen in Randbereichen an, und grenzen Sie sie mit geeigneten Mitteln, etwa Randabschlüssen, von der Platzfläche ab.

Funktionsgetrennte Aufenthaltsplätze



Funktionsgetrennte Aufenthaltsplätze sind von stadträumlich und verkehrlich wichtigen Hauptverkehrsachsen, Quartier- und Aufenthaltsstrassen umgeben, deren Fahrbahnen vom Platz klar abgesetzt sind.

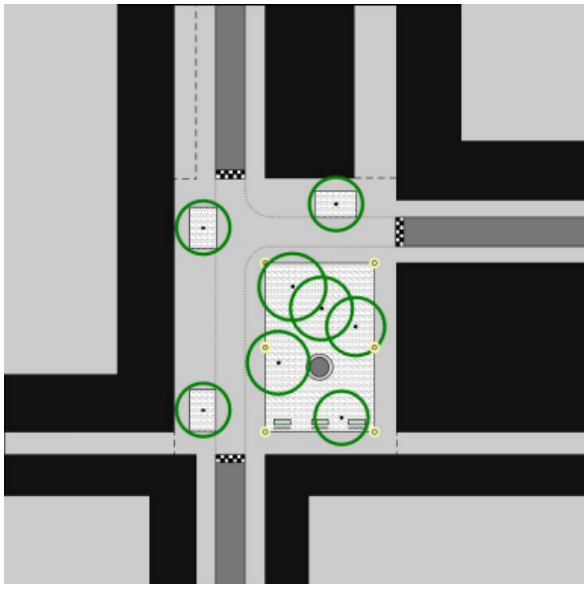


Sechseläutenplatz. Aufenthaltsplatz mit Stühlen, Bäumen, Brunnen.



Endhaltestelle Wollishofen. Aufenthaltsplatz in Tramwendeschlaufe. (Foto: Beat Bühler)

Funktionsvermischte Aufenthaltsplätze



Bei funktionsvermischten Aufenthaltsplätzen befinden sich stadträumlich und verkehrlich gleich gewichtete Wege, Aufenthaltsstrassen, Fahrverbotszonen oder Sackgassen möglichst auf einer Ebene, das heisst, die Fahrbahnen werden für Sehbehinderte mit niedrigen Randabschlüssen von 3 cm vertikal oder 4 cm schräg abgegrenzt. Linear angeordnete Elemente sollen den Fahrbereich andeuten.



Münsterhof. Offener, gepflasterter Platz, innerer Bereich mit Vertikalversatz abgegrenzt. (Foto: Hannes Henz)



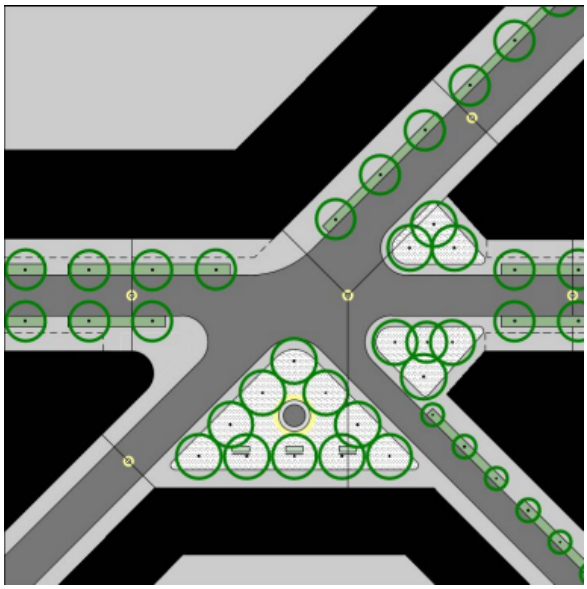
Röschibachplatz. Quartierplatz mit chaussierter Fläche und niedrigen Randabschlüssen. (Foto: Dirk Podbielski)

Verkehrsplätze

Verkehrsplätze sind Aufweitungen an viel befahrenen Kreuzungen mit mehreren kleinen Aufenthaltsflächen. Unbebaute Vorzonen und Erdgeschossnutzungen können sie zu wichtigen Räumen in der städtischen Freiraumstruktur machen. Die Bevölkerung nutzt die Aufenthaltsflächen für kurze Zeit, etwa um auf einen Bus zu warten oder etwas zu konsumieren. Fördern Sie bei Verkehrsplätzen Erdgeschoss- und Aussennutzungen.

Akzentuieren Sie Aufenthaltsflächen entlang des inneren Fahrbereichs mit einheitlichen linearen und radialen Geometrien, die sich am Stadtraum und an den Verkehrsstrukturen orientieren. Die Fahrbahnflächen sind kompakt, die Randzonen möglichst grossflächig, zusammenhängend und sickerfähig zu halten. Trotz dieser Teilung in Verkehrsfläche und Aufenthaltsfläche soll der Platz einen einheitlichen Ausdruck erhalten.

Verkehrsplätze mit punktuellem Akzent



Plätze mit verschieden grossen Aufenthaltsflächen oder einem dominanten Element wie einem Gebäude, einer Kleinbaute oder einem Brunnen sind Verkehrsplätze mit punktuellem Akzent.

Setzen Sie den Akzent bewusst in Beziehung zu den angrenzenden Erdgeschossnutzungen und zum Stadtraum.

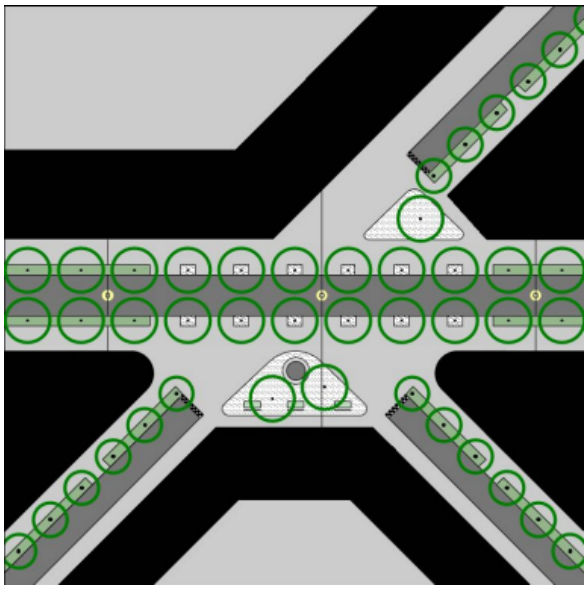


Kreuzplatz. Pavillon als Akzent des Platzes.



Beder-/Waffenplatz-/Brandschenkestrasse. Vorgarten mit Aussenrestaurant als Akzent des Platzes.

Verkehrsplätze mit akzentuierter Achse



Stadträumlich und verkehrlich höher gewichtete Strassen bilden Achsen auf Verkehrsplätzen. Akzentuieren Sie die Achse, und gestalten Sie die Aufenthaltsflächen, die sich zwischen den Strassen bilden, einheitlich.

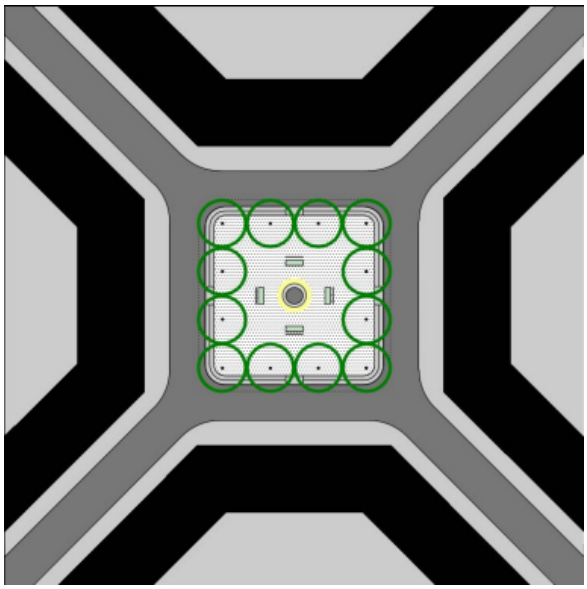


Stampfenbachplatz. Tramführung und Haltestellenanordnung zur Akzentuierung der Achse.



Franklinplatz. Mittelinsel zur Akzentuierung der Hauptachse, Trottoirüberfahrten bei Einmündungen.

Verkehrsplätze mit akzentuierter Mitte



Gestalten Sie Plätze einheitlich, wenn sie von einer komplexen Verkehrsführung umgeben sind, und setzen Sie einen räumlichen Akzent.

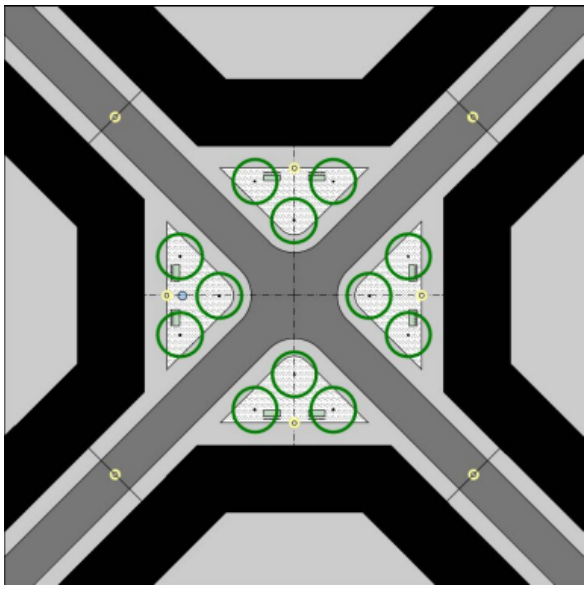


Röntgenplatz. Erhöhte, chaussierte Aufenthaltsfläche in der Platzmitte.



Bullingerplatz. Brunnen mit grosszügiger gepflasterter Aufenthaltsfläche als Akzent in der Platzmitte.

Symmetrische Verkehrsplätze



Gestalten Sie Plätze mit stadträumlich und verkehrlich gleich gewichteten Strassen und gleich grossen Aufenthaltsflächen einheitlich. Bäume und Grünflächen können für die Hitzeminderung von grosser Bedeutung sein. Schaffen Sie ideale Voraussetzungen für einen alterungsfähigen Baumbestand, indem sie unter anderem durchwurzelbare Räume vergrössern und verbundene Baumscheiben planen. Die Situation im Untergrund (Werkleitungen etc.) ist geordnet auf die Neupflanzungen abzustimmen.



Pelikanplatz. Achsensymmetrische Aufenthaltsflächen unterstützen die angrenzende Baustruktur.



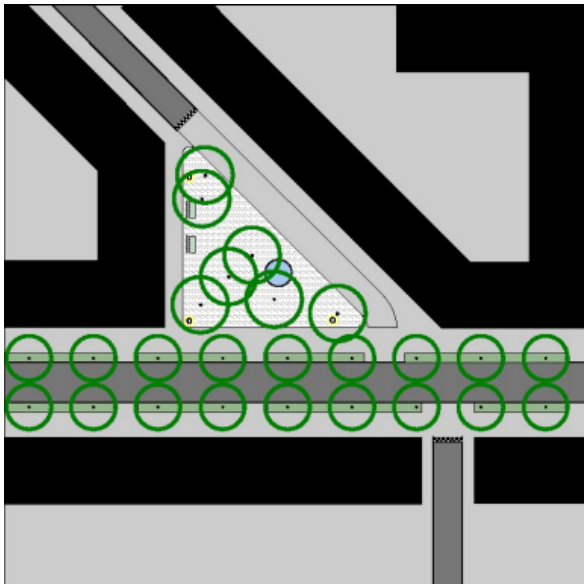
Birchplatz. Symmetrische Kreuzung mit seitlichen Aufenthaltsflächen.

Einmündungsplätze

Einmündungsplätze sind Aufweitungen an Einmündungen mit ein bis zwei kleineren, unbebauten Vorzonen, die sich für kurze Aufenthalte und kommerzielle Aussennutzungen eignen.

Betonen Sie die verkehrlichen und stadträumlichen Strukturen mit klaren Geometrien. Die Vorzonen sind dem Fussverkehr vorbehalten und dürfen nicht durch Verkehrsgeometrien zerschnitten werden. Ordnen Sie die Fahrbahnen seitlich davon an, und grenzen Sie sie von der Aufenthaltsfläche ab.

Strassenorientierte Einmündungsplätze



Gestalten Sie strassenorientierte Anlagen, die keinen Bezug zur angrenzenden Bebauung haben, als eigenständige Flächen. Zwischen Gebäuden und Aufenthaltsfläche ist ein hindernisfreier, asphaltierter Durchgang vorzusehen.

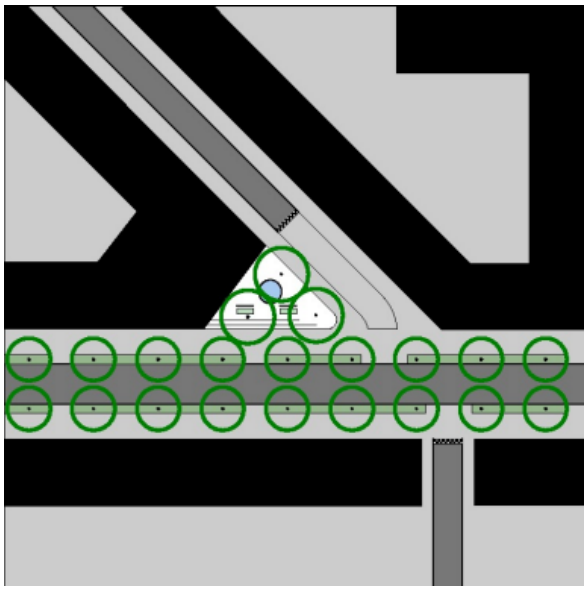


Birmensdorferstrasse / Werdstrasse. Chaussierte Intarsie in der Verlängerung der Gebäudefassaden.



Anny-Klawa-Platz. Zwei chaussierte Platzhälften dies- und jenseits der Strasse.

Gebäudeorientierter Einmündungsplatz



Gestalten Sie bei Anlagen, die einen direkten Bezug zur angrenzenden Bebauung haben, den Platz als Erweiterung des Bauvolumens.



Piazza Cella. Erhöhte Platzfläche mit Sitzgelegenheiten. (Foto: Beat Bühler)



Birmensdorfer-/Gutstrasse. Platzfläche mit Brunnen und Sitzgelegenheiten.